

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 49 (1974)
Heft: 10

Rubrik: Magazin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Magazin

Sind Nachbarn eine Glückssache?

Im Mietshaus ist das Wand-an-Wand-leben-Müssen nicht immer konfliktlos. Nachbarn sind nun einmal Glückssache. Bedenken wir doch, dass in einem Hause Menschen verschiedenen Alters, verschiedener sozialer Herkunft, verschiedener Bildungs- und Kulturstufen auf kleinem Raum zusammen leben müssen. Dazu kommen noch die Differenzierungen der Charakterveranlagungen und die Verschiedenheit der Lebensschicksale jedes einzelnen. Wie schafft man es am besten, nicht mit seinen Nachbarn in Streit oder in eine zu emotionale Beziehung zu geraten, die meistens nicht hält, was sie verspricht? Zwischen Zurückhaltung und Leutseligkeit jene feine Mitte zu finden, ist in Anbetracht der völlig verschiedenen Bewohner oft ein psychologisches Kunststück. Immerhin: ob uns Nachbarn sympathisch oder unsympathisch sind – in jedem Falle ist Höflichkeit, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft ein Gesetz, das nie umgangen werden sollte. Enges Zusammenwohnen ist und bleibt konfliktbedrohend, die leicht schizophrene Anlage fast jedes Menschen, nicht einsam sein zu wollen und doch unabhängig und frei bleiben zu können, ist eben schwer realisierbar.

Die Türen öffnen

Nicht immer ist der Architekt schuld, nicht immer unsere Wohneinrichtung, nicht immer die Hauslage, nicht immer die Nachbarn, wenn wir das Gefühl nicht loswerden, in einem Ghetto zu leben. Oft ist es einfach die Enge, die wir uns innerlich selbst durch eine gewisse Abkapselung schaffen. Unzählige Menschen sitzen einsam hinter ihren Gardinen. Umfragen ergeben immer wieder einen erschreckenden Beweis solcher Isolation besonders des Städters.

Auch diese Einsamkeit, nicht nur die Enge unserer Räume, zwingt uns zur Kontaktnahme mit unserer Umwelt. Die Mauern unserer «Ghettos» fallen, wenn wir unsere Türen öffnen für den anderen und menschlichen Kontakt pflegen. Wichtig ist das Gespräch, die Kommunikation, die menschliche Wärme. Wichtig ist, dass wir geistige Weite schaffen, jene Weite, die unabhängig ist von äusserlichen Faktoren. Gertrud Schneller

Hausfrauen sparen am Essen

Die Lebensmittelpreise in der Bundesrepublik sind – ungewohnt für die Augen des Schweizer – bis auf den einzelnen Pfennig angeschrieben. Da heisst es zum Beispiel: 1 kg DM 3.74. Dies kommt nicht von ungefähr:

Der Pfennig steht bei den deutschen Hausfrauen wieder hoch im Kurs. Das bekommt vor allem der deutsche Lebensmittel-Einzelhandel zu spüren. Seit Monaten verzeichnet er stagnierende Umsätze und sinkende Gewinne. «Die Bundesbürger sparen am Essen und Trinken», registrierte der Geschäftsführer des Hauptverbandes des deutschen Lebensmittel-Einzelhandels. Er schätzt, dass auch in diesem Jahr wieder 8000 Läden schliessen müssen, vor allem Mittelbetriebe, die auf teures Personal angewiesen sind. Die deutschen Hausfrauen greifen häufiger auf billige Qualitäten zurück, kaufen weniger Delikatessen und machen mehr von Sonderangeboten Gebrauch.



Apropos...

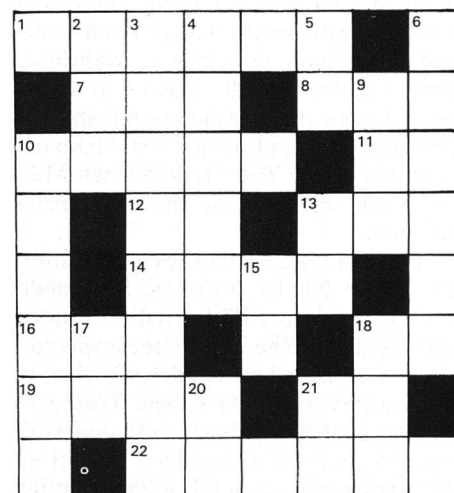
Neue Besen kehren nicht nur gut, sie sind auch hübscher als alte.

Dreck schleudern, heisst Boden verlieren.

Die Axt im Haus erspart die Fernseh-Konzession.

Die Jugend ist eine Zeit, die noch viel schöner wäre, wenn sie erst später im Leben käme.

Das «Wohnen»-Kreuzworträtsel



Waagrecht:

- 1 Untergeschoss
- 7 Getrocknetes Gras
- 8 Leichtmetall (Kurzwort)
- 10 häufiger Familienname
- 11 Umlaut
- 12 Kantonszeichen
- 13 Spleen, Unart
- 14 Strassenbelag
- 16 Niederschlag
- 18 sich (franz.)
- 19 europ. Vulkan (it.)
- 21 Doppelvokal
- 22 bepflanzter Grund

Senkrecht:

- 2 Bund
- 3 Tat
- 4 Unwahrheit
- 5 ägypt. Gottheit
- 6 ein wichtiger Raum der Wohnung
- 9 Gesetz (franz.)
- 10 Wohnungsinhaber
- 15 persönl. Fürwort
- 17 Teil der Bibel
- 18 Gewässer
- 20 Doppelvokal
- 21 und (fremdspr.)